

I'll keep you save

Werden Sorata und Arashi jemals glücklich miteinander?

Von Arashi

Prolog: A nightmare...

Der Wind spielte mit ihrem langem, braunem Haar. Ihre Lippen verzogen sich zu einem leichten Lächeln, welches sich so selten auf ihrem Gesicht zeigte.

In ihren Augen stand ein leichtes Leuchten, was sie nur umso schöner machte.

Er konnte sie nur wie gebannt anstarren und daran denken, dass sie für immer sein war. Das sie jedes Mal so lächeln würde, wenn sie ihn sah.

Sie kam auf ihn zu und dieses umwerfende Lächeln vergrößerte sich.

Er streckte die Arme aus und hieß sie willkommen, indem er sie fest an sich zog und an sich drückte. Der Kontakt konnte nicht eng und innig genug sein.

"Arashi", flüsterte er in ihr Ohr. "Wo ai ni (ich liebe dich)".

Sie entfernte sich ein Stück, um ihm zärtlich in die Augen zu sehen.

"Sorata...", flüsterte sie zurück.

Doch weiter kam sie nicht, denn violette Blitze schnitten wie ein scharfes Messer durch den Himmel.

Die Sonne verschwand und der Tag wurde zur finsternen Nacht, ohne jegliches Licht.

Der Donner grollte und die sanfte Brise hatte sich in einen gewaltigen Sturm verwandelt.

Schützend drehte sich Sorata so, dass er Arashi hinter seinem Rücken verstecken konnte. Mit seinen Händen erschuf er seinen Bannkreis -ein großes, grünes Quadrat, welches die Umgebung und andere Menschen schützen sollte.

Doch seine Geliebte - die wichtigste Person in seinem Leben - konnte er mit diesem Bannkreis nicht schützen. Also musste er sie mit allem anderen beschützen, was er hatte, selbst mit seinem Leben.

"Zeig dich und komm raus, wenn du dich traust", schrie er in die tiefe Finsternis der Nacht hinein. Wieder zeigten sich violette Blitze und ein Donnern war zu hören, dass einem höhnischen Lachen glich. Die Erde bebte.

Plötzlich zeigte sich vor ihm eine Gestalt, doch er konnte sie nicht richtig erkennen.

"Er hat eine böse Aura", sagte Arashi und streckte ihren linken Arm aus, um ihr Schwert griffbereit zu haben.

"Lass nur Schwesterchen, ich erledige das schon. >Ich erbitte die Hilfe des höchsten Buddhas! Mo Maku San Manda! In Na Raya Sabaku Ga!<"

Mithilfe dieser Beschwörungsformel und Handzeichen baute Sorata ein riesiges Energiefeld auf, bestehend aus Blitzen, mit denen er den Gegner attackierte. Doch nichts rührte sich, nur das höhnische Lachen war zu hören.

Und plötzlich war Sorata nicht mehr der Angreifer, sondern der, der mit Blitzen und Donnern attackiert wurde. Sorata krümmte sich vor Schmerzen zusammen und hörte Arashis Schrei, der für ihn fast aus einer anderen Welt zu kommen schien. Er wollte aufstehen und weiterkämpfen, doch es war unmöglich. Alles verschwamm vor seinen Augen und wurde schwarz~

Als er seine Augen wieder öffnete, kam es ihm vor, als hätte er sie nur für eine Sekunde geschlossen. Sein Kopf lag auf Arashis Knien gebettet und er blickte in ihr sorgenvolles Gesicht.

"Arashi", mehr als ein Krächzen brachte er nicht heraus. "Arashi, was ist geschehen?"

Sie begann zu weinen. "Du wurdest verletzt. Und wieder mal war es meinetwegen, es ist meine Schuld!" Schluchzend hielt sie sich die Hände vors Gesicht.

"Ich halte das nicht mehr aus, ich kann nicht mehr! Ich kann einfach nicht mehr!"

"Was redest du da? Ist... ist derjenige fort, der uns angegriffen hat?"

"Ja."

"Nun denn, weine nicht. Es ist alles gut. Ich bin auch gleich wieder fit, du wirst schon sehen. Gib mir nur eine Minute. Und danach könnten wir doch Okonomiyaki essen gehen!"

"Nein", antwortete Arashi und schüttelte den Kopf. Ihre Stimme wurde fester, doch sie zitterte noch leicht. "Ich habe eine andere Entscheidung getroffen."

"Hmmm, also gut, dann keine Okonomiyaki, wenn dir nicht danach ist." Er versuchte ein Lächeln, doch die Schmerzen waren noch zu stark. "Was schlägst du denn vor? Sushi? Ich kenne da einen ganz tollen..."

"NEIN!", schrie sie. Dann schloss sie die Augen und atmete einmal tief durch.

"Du kannst dich aufsetzen?", fragte sie nun wieder ruhig.

"Ja", antwortete er, etwas verwundert, von ihrer Reaktion.

"Dir geht es wieder gut?"

"Bestens, bestens Schwesterherz. Das war doch gar nichts!"

"Gut, dann versuch mal aufzustehen." Mit etwas Mühe und Arashis Hilfe gelingt es Sorata wieder auf die Beine zu kommen, auch wenn er etwas wackelig war.

"Ich werde Kamui Bescheid sagen, er wird sich sicher um dich kümmern." Bei diesen Worten schaut Arashi auf den Boden, sie konnte ihm einfach nicht ins Gesicht sehen.

"Was... was soll das heißen? Ich dachte du...", fragte Sorata sichtlich verwirrt.

"Nein. Ich ertrage es nicht mehr Sorata, ich bringe dich nur in Gefahr und... ich glaube, es ist besser, wenn ich gehe", unterbrach sie ihn.

"Aber... aber wir gehören doch zusammen! Ich liebe dich! Du kannst doch nicht einfach gehen! Das ist absurd! Menschen die sich lieben, gehören doch zusammen!"

Sie konnte es nicht ertragen. Seine Worte nicht. Seine Verzweiflung nicht. Ich liebe dich doch auch, hätte sie am liebsten geschrien. Doch es war besser zu gehen. Um seinetwillen. Doch sie konnte nichts mehr zu ihm sagen. Nichts, was einen Sinn gemacht hätte. Es war besser, einen klaren Schlusstrich zu ziehen. Auch wenn ihr Herz bei diesem Gedanken zerbrach. Krampfhaft kämpfte sie gegen die Tränen an. Und da er sie nicht mit Tränen verschmiertem Gesicht in Erinnerung behalten sollte, wandte sie sich ab und rannte, als wenn es um ihr Leben ginge. Und beim Laufen liefen ihr die Tränen ungehindert über die Wangen.

"AAAARAAASHIIIIII!!!", schrie Sorata, streckte den Arm nach ihr aus, um sie festzuhalten, doch er hatte keine Kraft. Und auch keine Kraft ihr hinterher zu laufen. So brach er in sich zusammen.

"Verlass mich nicht! ... Verlass mich nicht! ...", immer wieder wiederholte er diesen

Satz. Zuerst schrie er ihn und dann wurde er immer leiser, verzweifelter.
Es war zu spät. Es war vorbei. Damit war auch sein Leben zu Ende, sinnlos.
Er fiel, fiel immer tiefer in den Abgrund, immer tiefer in das Koma, indem er lag.